

Drei Nachträge zu den Metallbulln der Karolingischen und Sächsischen Kaiser

Von

P e r c y E r n s t S c h r a m m

Theodor Schieffer, dem Meister der karolingischen
Diplomatik, gewidmet.

I n h a l t: Einleitung: Die Metallbulln der byzantinischen Herrscher (Tafel I) S. 1. — I. Zur Kaiserbulle Karls des Großen (Tafel II) S. 7. — II. Eine wiedergefundene Bulle Kaiser Lothars I. (Tafel III) S. 10. — III. Zur zweiten Kaiserbulle Ottos III. S. 13. — Schluß S. 15.

Ich bin mit einer Neubearbeitung der beiden Bände befaßt, in denen ich 1928 die zeitgenössischen Bildnisse der deutschen Könige und Kaiser kommentierte und abbildete. Es kommen eine ganze Reihe von Herrscherdarstellungen hinzu, die mir inzwischen bekannt geworden sind; manche Datierungen müssen auf Grund neuer kunsthistorischer Feststellungen abgeändert werden, und im Text sowie im Kommentar ist manches hinzuzusetzen oder abzuändern. Auch über die Kaiserbulln ist Neues zu sagen. Da der Abschluß der Vorarbeiten noch Zeit erfordern wird, bringe ich hier einige Feststellungen vor, von denen ich annehmen darf, daß sie auf Interesse stoßen werden, weil sie die Geschichte der „Kaiseridee“ betreffen.

**Einleitung: Die Metallbulln der byzantinischen
Herrscher (Tafel I)**

Bei den Untersuchungen, die sich mit den abendländischen Metallbulln befaßten, mußte stets erwogen werden, ob für sie byzantinische Vorbilder maßgebend gewesen sind und — falls dies der Fall war — wie genau diese nachgeahmt bzw. wie stark sie abgeändert wurden. Doch war aus dem Bereich der Vermutungen nicht herauszukommen, da die Reihe der byzantinischen Kaiserbulln, die bisher bekannt waren, erst im 11. Jahrhundert einsetzte und außerdem aus nicht allzu vielen Exemplaren besteht.